

Die Chaos-Schwester

Komödie in einem Akt von Vinzenz Steiner

Personen (ca. Einsätze)	2-3 H / 3-4 D 6 Pers.	ca. 50 Min.
Lea Rüdisüli (135)	Versicherungskauffrau	
Max Rüdisüli (95)	ihr Ehemann	
Zoe Meier (73)	Schwester von Lea	
Franziska Gloor-Hösli (31)	Chefin der Adoptionsagentur	
Bachmann* (34)	Polizist	
Gianni di Lorenzo (31)	Kollege von Zoe	

**Diese Rolle kann mit leichten Anpassungen auch von einer Dame besetzt werden.*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Gutbürgerliches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Lea und Max Rüdüsüli stehen vor dem wichtigsten Tag ihres Lebens. Sie möchten ein Kind adoptieren und erwarten Franziska Gloor-Hösli, die Chefin der Adoptionsagentur. Diese möchte mit einem Besuch bei ihnen zuhause sicherstellen, dass die beiden geeignet sind als frisches Elternpaar. Natürlich möchten Lea und Max im besten Licht dastehen und ihr beweisen, dass sie natürlich die perfekten Eltern sind. Das sind sie selbstverständlich auch – wäre da nicht die lebenswerte, jedoch leicht kriminelle Schwester von Lea, welche mit ihrer durchaus gutgemeinten Unterstützung, in Form von allerlei illegalen Geschenken, die Adoption in gefährliche Schieflage bringt...

Eine turbulente, aberwitzige Komödie mit schlagkräftigen Dialogen und prägnanten Charakteren.

Bühnenbild:

Gutbürgerliches Wohnzimmer der Rüdüsülis. In der Mitte des Raumes ein Sofa. Hinten befindet sich neben einem Fenster die Eingangstüre. An der linken Seitenwand vorne die Türe zum Schlafzimmer und hinten die Türe zum Esszimmer. Zwischen den beiden Türen hängt ein grosser Spiegel. An der rechten Seitenwand die Türe zur Küche. Es befinden sich ebenfalls Pflanzen, Blumen und Bilder im Wohnzimmer.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene: Lea, Max

(Es ist ein sommerlicher Montagmorgen im Juni. Die Türen des Schlafzimmers und der Küche sind geöffnet. Lea kommt mit einer Bürste aus dem Schlafzimmer und kämmt sich vor dem Spiegel die Haare. Sie trägt eine hübsche Bluse und einen Rock)

Lea: Was isch die letschti Frog gsi?

Max: *(trägt einen Anzug, kommt mit einem Espresso und einem Blatt Papier auf die Bühne und liest ab)* Was isch bi elektronische Grät z beachte?

Lea: Elektronische Geräte müssen nach dem Gebrauch... *(überlegt kurz)* ...nach dem Gebrauch sofort wieder kindersicher verstaut werden.

Max: Und wie gsehts mit Möbel uus?

Lea: Ecken und Kanten mit Kantenschonern sichern sowie Türen mit Klemmschutz versehen, damit keine Finger eingeklemmt werden...

Max: Bravo! Wieder die volli Punktzahl!

(Max und Lea umarmen sich glücklich)

Lea: Ich chas immer nonig ganz glaube.

Max: *(schwärmend)* Bald scho laufed do inne zwöi ufgweckti Babyfüessli umenand.

Lea: Und mir wärdet Mami und Papi!

Max: Äntlich isch es sowiit – mir adoptieret doch tatsächlich es Chind!

(die beiden küssen sich)

Max: Wenn chunnt de Drache vo de Adoptionsagentur?

Lea: Max, bitte! Sie hett en Name.

Max: Jo und en blöde no dezue. *(betont)* Franziska Gloor-Hösli. Tönt so doof.

Lea: Sie isch vielleicht echli sträng, aber suscht jo eigentlich ganz nätt.

Max: Sträng isch guet. Im Gägesatz zu dere würkt sogar de Papst wie de Chris von Rohr.

Lea: Jetzt übertriebsch. Sie hett schliesslich au en grossi Verantwortig und muess sicher sii, dass mir au richtig für das Chind chönd luege.

Max: Darum chunnt sie öis und öisi Umgäbig hüt jo au goh beguetachte.

Lea: Mir händ jetzt es halbs Johr uf de Termin müesse warte, wo ned länger als 20 Minute goht.

Max: Äntlich klappets!

Lea: Und sie wird feststelle, dass mir die perfekte Eltere sind!

Max: So isch es! *(schaut auf die Uhr)* Ui! Inere halb Stund stoht de Drach... ich meine, die verehrti Frau Gloor-Hösli bereits uf de Matte.

(es klingelt an der Haustüre)

Lea: Jesses Gott, die isch aber ned öppe scho do?!

Max: Mir händ d Gipfeli nonig gholt!

2. Szene:

Lea, Max, Zoe

(Lea wirft ihre Haarbürste ins Schlafzimmer, schliesst die Schlafzimmertüre und öffnet die Eingangstüre. Vor der Türe steht Zoe, die jüngere Schwester von Lea, mit zwei Einkaufstaschen. Sie ist eine etwas naive Frohnatur und stets gut gelaunt – sie möchte grundsätzlich auch immer nur Gutes bewirken und wünscht ihren Mitmenschen nur das Beste, trotz ihrer leicht kriminellen Ader)

Zoe: *(euphorisch)* Hello my lovely big Sister! *(küsst Lea auf die Wange)*

Lea: Zoe, das isch ganz en schlächte Ziiptunkt!

Zoe: *(kommt herein, stellt die Taschen hin und begrüsst Max)* Max, alts Rhinzeros, alles klar? *(umarmt ihn innig)*

Max: *(ist mit der Umarmung etwas überfordert)* Ciao Zoe, alles bestens, aber wie d Lea scho gseit hett, isch de Ziiptunkt leider...

Zoe: Was söll denn das? Behandlet mer so öppe s Gotti vo sim zuekünftige Pfüderi?

Lea: Liebs Schwöschterhärz, d Frau Gloor-Hösli vo de Adoptionsagentur isch im Aamarsch.

Zoe: *(lacht)* Was isch denn das für en saudoofe Name?

Max: *(zu Lea)* Was han ich gseit?

Lea: Und will öis die Frau hüt uf Härz und Niere teschtet, wärs guet, wenn du schnellstens wieder würdisch verdufte. Schliesslich wänd mir en guete lidruck hinderloh.

Zoe: Und mit mir chönd ihr kei guete lidruck hinderloh, oder was?

Lea: Zoe, es tuet mir würlklich leid, aber überall wo du uftauchscht gits fröhner oder spöter en Katastrophe.

Max: Do muess ich de Lea leider rächt gäh. Du ziehsch s Chaos mängisch würlklich aa wie matschigi Pfütze Chind...

Zoe: Hey ihr chöned froh sii, dass ich weiss, dass ihr das liebevoll meined.

Lea: *(trocken)* Eigentlich ned, nei.

Max: *(süss)* So, ich gange jetzt goh Gipfeli hole – und bis ich wieder zrug bin, bisch du sicher verschwunde, gäll Zoe?

Zoe: Logo! Ich bin weg, bevor die Frau Globi-Hösli uftaucht.

Max: Gloor-Hösli.

Zoe: *(lacht)* Wie au immer...

(Max durch die Eingangstüre ab)

3. Szene:

Lea, Zoe

Lea: Also?

Zoe: Ich bin nur gschwind verbii cho, will ich es Gschänkli für öich han. Ah und um de Schlüssel vo öichem Van wieder zrug z bringe. *(gibt Lea den Autoschlüssel)*

Lea: Danke. Was denn für es Gschänk?

Zoe: Ich finde es isch jetzt emol aa mir, öich en Gfalle z tue. Schliesslich dörf ich jo au immer öiche Van uslehne und so wiiter. Und will ihr jo bald es Müüli meh z stopfe händ, chönd ihr das sicher bruche. Das Gschänkli chunnt direkt saugünstig us em Usland.

Lea: Vo dim letschte Gschänk us em Usland händ mir immer no 100 Fläsche im Chäller.

Zoe: Das isch nur guet gmeint gsi! Han jo schliesslich ned chöne wüsse, dass Vinaigre uf Dütsch Essig heisst...

Lea: (*ironisch*) Aber natürlich ned!

Zoe: Chum scho, sitz gschwind ane.

Lea: Also guet, wills du bisch... (*sitzt auf das Sofa*)

Zoe: (*nimmt die zwei Einkaufstaschen und stellt sie vor Lea hin*) Do inne isch es Vermöge – und das Vermöge schänk ich öich vo Härze. Damit öiches Baby wohlbehüetet chan ufwachse!

Lea: (*skeptisch*) Und was isch es?

Zoe: Ich gebe dir en Tipp – es isch wiss und weich.

Lea: Windle?

Zoe: Mit dem was do inne isch, chöned ihr öich sogar en Jahresvorrat Windle leischte. Mindeschtens.

Lea: Aha...

Zoe: Du kennsch doch de Gianni?

Lea: Gianni?

Zoe: Ich bin mit öichem Charre jo z Como gsi.

Lea: Z Como? Was machsch du mit öisem Auto z Como?

Zoe: Dete han ich ebe mit em Gianni abgmacht. Das isch en alte Kolleg vo mim Ex, em Dani. Jo mir sind öppedie bi ihm gsi und händ halt so echli Gschäftli abgewicklet.

Lea: (*immer skeptischer*) Was für Gschäft... li?

Zoe: Lueg, ich han zumene unschlagbare Priis mehreri Kilo Kokain und Gras vom Gianni übercho – und das schänk ich öich.

Lea: Hä?

Zoe: Jo dänk zum wiiter vertigge. Oder ich vertigges für öich wiiter. Spielt jo kei Rolle.

Lea: (*konsterniert*) Ah das spielt kei Rolle?

Zoe: Logisch ned. Hauptsach isch doch, ihr chönd vo dem Gäld öppis für s Baby uf d Siite tue.

Lea: (*noch konsternierter*) Kokain?

Zoe: Und Gras. (*stolz*) Sogar s beschte Gras vo ganz Italie!

Lea: *(absolut konsterniert)* S beschte Gras... vo ganz Italie?

Zoe: *(euphorisch)* Supi, oder!

Lea: *(süss)* Und das Kokain... muesch entschuldige... das Kokain samt em beschte Gras vo ganz Italie isch i dene Täsche?

Zoe: Jo wo denn suscht?

(Lea beginnt zu lachen, nach einer Weile setzt Zoe ins Lachen mit ein – dies geht einen Moment so weiter, bis Lea explodiert...)

Lea: Säg emol, bisch du eigentlich wahnsinnig??!!!

Zoe: Wäge?

Lea: Wäge??? Inere halb Stund chunnt d Frau Gloor-Hösli...

Zoe: *(muss lachen)* Sorry... de Name isch eifach z viel!

Lea: *(fährt weiter)* D Frau Gloor-Hösli vo de Adoptionsagentur und do inne stönd zwöi Säck voll mit Droge!!

Zoe: Ihr wänd also mis Gschänk ned aanäh?

Lea: Nei, mir wänd dis Gschänk ned aanäh! – Herrgottsack! *(nimmt die beiden Taschen, drückt sie Zoe in die Arme und führt sie in Richtung Eingangstüre)* Du verschwindsch jetzt sofort mit dem Züüg us dem Huus – wenn de Max do devo Wind überchunnt, bechunnt er en Härzinfarkt! *(sie öffnet die Haustüre – davor steht Max)*

4. Szene:

Lea, Zoe, Max

Max: *(fröhlich)* Ich han grad no die letschte Gipfeli verwütscht.

Lea: Max! Scho wieder zrugg?!

Max: Öise Beck isch jo grad um de Egge.

Lea: Wie schön!

Max: Und wien ich gsehne isch d Zoe au immer no do?

Lea: Sie hett jetzt grad welle goh! *(möchte sie rausschieben)*

Zoe: *(windet sich heraus)* Das goht ned!

Lea: Wieso söll das ned goh?! Sicher goht das! *(zu Max, liebevoll)* Max, Schatz, chönntisch ned gschwind i de Chuchi d Gipfeli echli schön aarichte?

Max: Klar. Bi öich isch aber scho alles in Ornig?

Lea: Es chönnti ned besser goh! Also... d Gipfeli...

Max: Natürlich! *(geht in die Küche ab)*

5. Szene:

Lea, Zoe

Zoe: Sorry, aber ich muess no do bliibe.

Lea: Wieso??

Zoe: De Gianni chunnt doch nochane no verbii.

Lea: Was?!

Zoe: Das isch jo de Deal gsi...

Lea: Was – für – en – Deal?!!

Zoe: De Gianni git mir s Kokain und s Gras praktisch gratis zum wiitervertigge, defür dörf er für es Ziipli öichi Garage bruche, um es paar Sache z lagere. Jo ich han dänkt, ihr händ jo meh als gnueg Platz i de Garage.

Lea: Ich wirde wahnsinnig!!! Din italienische Mafia-Kolleg chunnt dohii? Vo Como oder was?

Zoe: Nei, vo Spreitebach. *(zäsur)* Er wohnt z Como und z Spreitebach. Isch i de Schwiiz ufgwachse.

Lea: Aaaaah! *(versucht sich zu beruhigen)* Tüüf dureschnufe Lea... ganz tüüf...

Zoe: Chas sii, dass du hüt echli greizt bisch?

Lea: *(möchte schon wieder ausflippen, bleibt aber ruhig)* Also Zoe, liebs Schwöschterhärz. Es isch lieb, dass du öis das Gschänkli und alles hesch welle mache. Ich bitte dich jetzt aber inständig, mit dene Täsche voller Droge z verschwinde und dim Gianni mitzteile, dass er ned muess verbii cho. Will er öisi Garage nämlich ned dörf bruche. Klar?

Zoe: *(leicht enttäuscht)* Wenn du meinsch. Ich has würrklich nume guet gmeint – vor allem wäge öichem zuekünftige Baby.

Lea: Ich weiss das au sehr z schätze, Zoe. Aber dörf ich dich jetzt bitte z goh. D Frau...

Zoe: Ich weiss, d Frau Under-Hösli chunnt jede Moment.

Lea: Gloor-Hösli.

Zoe: *(lacht)* Stimmt. Aber guet, has verstande! Bin scho weg! *(geht mit den Taschen durch Eingang ab)*

6. Szene:

Lea, Max, (Zoe)

Lea: *(setzt sich erschöpft auf das Sofa)* Jesses Gott, mini Chaos-Schwöschter schaffts doch immer wieder...

Max: *(kommt mit einem Teller Gipfeli aus der Küche)* So, d Gipfeli sind aagrichtet. *(schaut sich um)* Und wien ich gseh, bisch dini Schwöschter au los worde? Was hett sie eigentlich welle?

Lea: Ähm... nur öppis chliises verbii bringe.

Max: Was denn?

Lea: Bachpulver und früschi Chrütli.

Max: Aha.

Lea: Sogar die beschte Chrütli vo ganz Italie.

Max: Gar ned gseh i de Chuchi. *(fröhlich)* Aber super, denn chönd mir hüt Obig jo en feini, sälbergmächti Pizza in Ofe schiebe zum de grossi Tag fiire. Was meinsch?

Lea: *(trocken)* En super Idee...

Max: Ach freu ich mich uf öises Baby! Ich han i de Chuchi scho alli Globi-CDs usgestellt. Globi im Europa-Park, Globi macht en Schwiizerreis, Globi wird Filmstar. Meinsch d Gloor-Hösli hett gärn Globi?

Lea: Hauptsach öise zuekünftigi Spatz hett gärn Globi.

Max: Oder wär Papa Moll besser?

(in diesem Moment springt die Eingangstüre auf und Zoe rennt mit den beiden Taschen in die Küche – die Eingangstüre hat sie wieder geschlossen)

Max: Was isch jetzt das gsi?

Lea: Ich möchtis wüirklich ned wüsse. Wüirklich ned. Aber ich gange gliich gschwind goh luege. (*geht in die Küche*)

7. Szene:

Max, Bachmann, Lea

(*die Türglocke klingelt*)

Max: Ui! Jetzt isch es sowiit! (*geht zum Spiegel und betrachtet sich*) So gseht en wärdende Vatter uus! (*geht motiviert zur Türe und öffnet sie – davor steht Bachmann, ein Kantonspolizist*) Grüezi.

Bachmann: Guete Tag, Bachmann, Kantonspolizei. Dörf ich churz inecho?

Max: Isch öppis passiert?

Bachmann: Bi Ihrne Nochbere isch iibroche wurde.

Max: Bis Bürgis? Klar, wenn mer de Schlüssel i de Pflanze näbed de Türe versteckt. Chasch grad es Schild dezue hänke „für Einbruch bitte links“.

Bachmann: Ned bis Bürgis. Bi de Familie Hostettler. Das isch de vierti libruch i dem Quartier innerhalb vo zwöi Mönat.

Max: Jo was? Das macht eim jo diräkt Angst!

Bachmann: Darum bin ich beuftritt z überprüefe, wie sicher d Hüüser i de Nochberschaft sind. Händ Sie en Alarmaalag?

Max: Aber natürlich!

Bachmann: Sehr guet. Also, ich werde mit Ihne jetzt en Frogeboge duregoh bezüglich de Sicherheit vo Ihrem Huus.

Max: Meined Sie ned, dass chönntet mir verschiebe? Mir erwartet drum grad wichtige Bsuech...

Bachmann: Es tuet mir Leid, aber ich han strikti Aawiesige.

Max: Es isch ebe eso, mir bechömed es Baby. Also vielleicht... das heisst...

(*In diesem Moment kommt Lea aus der Küche. Sie hat ein grosses Kissen unter ihrer Bluse und spielt nun eine schwer atmende, hochschwangere Frau, um den Polizisten möglichst schnell loszuwerden*)

Lea: Schatz, händ mir no neumet Essig-Gurke und Schoggipudding?

Max: Hä?

Lea: Ah, mir händ Bsuech? Grüezi wohl! Sie müend d Störig entschuldige, aber ich bin im nüunte Monet und d Wehe chöned jede Moment iitrette.

Bachmann: Hätzlich Grütulation! Gits es Meitli oder es Buebli?

Lea: Das chas denn spöter sälber mol entscheide...

Max: Lea, was söll das?

Lea: Ich han vorane zuefälligerwiis vo de Chuchi uus ghört, es gieng um en Umfrog bezüglich Sicherheit? Leider isch hüt de Geburtstermin und mir müend wahrschiindlich no hüt is Spital und darum wäred mir froh...

Bachmann: Ich beduure, aber das goht ned. Wenn öpper Deheime isch, muess die Umfrog sofort duregfuehrt wärde. Aber schoned Sie sich ruehig. De wärdendi Vatter git mir sicher Uuskunft!

Max: Ähm...

Bachmann: Jo und suscht chan ich Sie nochane au grad mit Blauliecht is Spital fahre.

(Die Türglocke klingelt – Max und Lea erstarren)

Max: Ich gibe Ihne sofort Uuskunft. Dörf ich Sie bitte, churz im Ässzimmer z warte?

Bachmann: Wenns ned z lang goht.

Max: Nä-nei, chömed Sie! *(er schiebt Bachmann ins Esszimmer und ruft hinterher)* Bediened Sie sich ruehig bi de Guetzli uf em Tisch! *(schliesst die Türe)*

8. Szene:

Max, Lea, Zoe

Max: Was hetti das jetzt grad sölle?

Lea: Mir händ es chliises Problem! D Zoe hett öis zwöi Täsche voll mit Droge welle schänke – und die sind jetzt i de Chuchi...

Max: Was?! I de Chuchi sind Droge und im Ässzimmer en Polizist?

Lea: Ebe, ned grad die beshti Kombination.

(die Türglocke klingelt)

Max: Und vor de Türe d Frau Gloor-Hösli! Oh Gott, oh Gott, oh Gott...

Lea: Ich han dänkt, als hochschwangeri Frau wärde mir de Polizist eifacher los. Aber Max, Schatz, mir müend jetzt ganz ruehig bliibe.

Max: Mir isch schlächt...

Zoe: *(kommt vorsichtig mit den Taschen aus der Küche)* Isch de Tschugger weg?

Lea: *(schiebt Zoe mit den Taschen ins Schlafzimmer)* Du gohst jetzt sofort mit dene Täsche us em Schlofzimmer-Fenschter use.

Zoe: Wieso muess mir au grad jetzt son es Streifehörndli entgäge cho! Sorry für d Umständ! *(ins Schlafzimmer ab)*

Max: Oh Gott, oh Gott, oh Gott...

Lea: Tüüf dureschnuufe, Max, Schatz! Mir bewiese jetzt churz de Frau Gloor-Hösli, dass mir die perfekte Eltere sind. Ganz locker, ganz liecht!

Max: Ich fühle mich grad eso locker wie en Tresor us Gussiise.

Lea: Mir packed das! *(gibt ihm einen Kuss und geht zur Haustüre)*

9. Szene:

Max, Lea, Franziska

Lea: *(öffnet die Haustüre)* Hätzlich Willkomme Frau Gloor-Hösli!

Max: *(fällt Leas Bauch auf)* Din Buuch!

Lea: Jesses jo! *(schlägt die Türe wieder zu und versucht krampfhaft das Kissen unter ihrer Bluse zu entfernen)*

(es klingelt wieder)

Lea: Ich bringe das Chüssi nüme weg! De Riisverschluss hett sich i de Bluse verchlemmt!

(Max versucht ihr zu helfen, was jedoch nicht gelingt und sehr absurd aussieht. Es klingelt wieder)

Franziska: *(ruft aus dem Off)* Hallo!

Max: D Dechi! *(rennt zum Sofa und wirft Lea eine Decke zu, mit der sie sich einwickelt, bis nur noch der Kopf herausschaut)*

Lea: Danke!

(Lea öffnet die Türe. Davor steht nun Franziska Gloor-Hösli von der Adoptionsagentur. Sie ist eine ältere Frau, welche ziemlich streng wirkt. Sie trägt ein Deux-Piece und ihre Haare sind, wie ihre Erscheinung, streng zusammengebunden. Sie verzieht meist keine Miene und bleibt konstant bei ihrem strengen Blick. Sie hat den Flug der Decke nur am Rande wahrgenommen)

Franziska: Grüezi wohl die Herrschafte.

Max: Was für en Freud, Frau Gloor-Söckli! *(zäsur)* Äh, Hösli!

Franziska: *(zu Lea)* Was söll die Decki?

Lea: Ähm... ich...

Max: Min geliebte Schatz isch leider verchältet!

Lea: Haaatschi!

Franziska: Ah jo?

Lea: *(spielt in der Folge eine starke Erkältung vor)* Isch aber ned eso schlimm.

Max: Nume 39,7.

Lea: *(leise zu Max)* Spinnisch?!

Franziska: Jo meined Sie, Sie sind im Stand öise Termin wohrznäh? Ich han no anderi Termine hüt. Ich han en extrem enge Ziiitplan!

Lea: Aber klar doch! Als wärdendi Mueter dörf mer jo binere chliine Erchältig ned grad schlapp mache, oder?

Franziska: Vorbildlich!

Max: Bei der Erkältung eines Kindes ist viel Flüssigkeit das A und O. Hilft gegen Schleim, Fieber und trockene Schleimhäute!

Franziska: *(häkelt auf ihrem Klemmbrett etwas ab)* Wenigstens sind Sie vorbereitet.

Lea: Wüssed Sie was, ich mache Ihne gschwind en Kafi.

Franziska: Söll das ned lieber Ihre Maa mache? Ich meine, in Ihrem Zuestand?

Lea: Ah, nä-nei. Es goht scho wieder echli besser – mit Milch und Zucker?

Franziska: Gärn. Aber machet Sie bitte schnell!

Lea: Ich flüüge! *(geht in die Küche)*

10. Szene:
Max, Franziska, Zoe

(Franziska beginnt sich etwas im Wohnzimmer umzusehen – Max möchte die Stimmung auflockern)

Max: Und? Sind Sie ehnder de Globi- oder de Papa-Moll-Typ?

Franziska: *(sehr streng)* Ich finde die chliini Häx no glatt.

Max: Jo das passt...

Franziska: Wie bitte?

Max: Ich meine, passt perfekt! Do händ mir glaub au no CDs devo...

Zoe: *(kommt ohne Taschen aus dem Schlafzimmer)* Hey ich chume ächt ned use mit em Stoff. Wäge dem libbruch do äne stönd d Bulle überall!

Max: Ou Mami nei!

Franziska: Wer sind Sie?

Max: *(schnell)* Das isch öisi Putzfrau! Sie putzt!

Zoe: Was??

Max: Ich meine putzet Sie sich furt, Frau Putzfrau! *(eindringlich)* Sie sind jo sicher nonig fertig im Schlofzimmer, oder?!

Zoe: Ich chume ned use...

Max: Sie müend au ned use, Sie müend ine! *(schiebt Zoe ins Schlafzimmer, und schliesst mit dem Schlüssel die Türe)*

Zoe: *(klopft an die Türe, ruft aus dem Off)* Hey! Du chasch mich doch ned eifach do inne iisperre!

Max: *(ruft)* Underem Bett hetts sicher no s einte oder andere Staubchörndli wo sich freut, wenn s weg putzt wird!

Franziska: Herr Rüdüsüli! Sie chönd doch ned eifach lhri Putzfrau iisperre?

Max: Sie bruchts mängisch echli.

Franziska: Wie bitte??

Max: Isch die schlechtichti Putzfrau, wo mir je gha händ. Wenn mer sie ned iisperrt, putzt sie rein gar nüt.

Franziska: Jo und das loht sie eifach mit sich mache??

Max: *(verzweifelt-fröhlich)* Aber Frau Gloor-Hösli, es goht doch jetzt ned um öisi Putzfrau. Schatz!! Wo bliibt de Kafi?!

11. Szene:

Lea, Max, Franziska

Lea: *(kommt mit einem Kaffee aus der Küche, sie trägt keine Decke mehr und auch kein Kissen unter ihrer Bluse)* De Kafi isch scho do.

Franziska: Händ Sie nüme chalt, Frau Rüdisüli?

Lea: *(hustet)* Ich han grad Medikament gnoh und es isch scho wieder viel besser! Bitte, Ihre Kafi.

Franziska: Dankeschön. *(sie setzt sich aufs Sofa)*

Max: Nähmed Sie doch no es Gipfeli dezue!

Franziska: Scho guet, danke. Wüssed Sie, dass Ihre Maa d Putzfrau amigs im Schlofzimmer iisperrt?

Max: *(zu Lea)* Es isch ned andersch gange...

Lea: Was für en Putzfrau?

Max: Dänk öisi Putzfrau... d Frau Coci-Gras... wo grad im Schlofzimmer putzt!

Franziska: Coci-Gras? Was isch denn das für en komische Name?

Max: *(zu sich)* Das seit grad die Richtig...

Lea: Aaaahh... d Frau Coci-Gras. Jo das isch rumänisch. Sie isch die beschti Putzfrau wo mir je gha händ!

Max: NEI!

Franziska: Ihre Maa hett grad gseit, es sig die schlächtischtü Putzfrau wo Sie je gha händ? Drum müess mer sie jo au iisperre, damit sie putzt.

Lea: Äh... genau! Das isch eso. Ich han sie verwächslet. Ich meine ned d Frau Coci-Gras... sondern...

Max: Sondern die gueti Frau LSD! Au us Rumänie. Die händ mir vorane gha – isch en Goldschatz gsi. Also! Ich würdi säge, mir führed öises Gspröch doch i de Chuchi wiiter, was meinsch du Schatz?

Lea: En wunderbari Idee! *(zu Franziska)* Händ Sie gärn Globi?

Max: D Häx lost nur die chlii Häx.

Franziska: Wäs händ Sie gseit?

Max: Säx wies well! *(schiebt Franziska in die Küche)* Wartet Sie en chliine Moment. Mir sind grad bi Ihne. *(schliesst die Küchentüre)*

12. Szene:

Lea, Max, Bachmann

Max: Oh Gott, oh Gott, oh Gott!

Lea: Wieso isch d Zoe nonig ewägg?

Max: Anschiinend stoht überall d Polizei, wägem libbruch bis Hostettlers.

Lea: Und jetzt hesch dänkt, sperrsch sie vor de Auge vo de Frau Gloor-Hösli im Schlofzimmer ii?

Max: Was hetti denn sölle mache? Ich han Panik übercho. Die ganzi Adoption stoht uf de Kippi wäge dinere Chaos-Schwöschter!

Lea: Mir müend jetzt eifach en chüehle Chopf bewahre. Und mach d Schlofzimmertüre wieder uf. Du chasch doch d Zoe ned eifach iigsperrt loh.

Max: Wenn du meinsch. *(sperrt die Schlafzimmertüre wieder auf)*

Lea: Mir müend eifach luege, dass d Zoe mit dem Stoff irgendwie a dene Poliziste verbii chunnt.

Bachmann: *(kommt aus dem Esszimmer)* Herr Rüdisüli?

Max: Ahh!

Bachmann: Es tuet mir Leid, ich han Sie ned welle verschrecke. Ich han Ihne nur welle mitteile, dass es kei Guetzli meh hett.

Max: Kei Guetzli? Schatz, händ mir no neumet Guetzli?

Lea: Aber sälbverständlich! *(geht zu Bachmann)* Wartet Sie doch bitte no en churze Moment, denn hol ich Ihne es paar Kägi fret – händ Sie die au gärn?

(Lea steht natürlich nun „ohne Bauch“ vor Bachmann, was ihn ziemlich verwirrt. Er schaut Lea mit grossen Augen an)

Lea: Isch öppis?

Bachmann: Ihre Buuch...